

Freiheitsfunken

Ich tanze im Takt, den niemand kennt,
wo die Menge schweigt, bin ich ein Moment.

Wo andere Wege gerade geh'n,
da bleib ich steh'n, um mehr zu seh'n.

Mein Feuer brennt in bunten Farben,
die Welt mag grauen Mut bewahren.
Doch ich, ich springe, ich verbrenn,
weil ich das Leben anders kenn'.

Wo and're Grenzen zieh'n, bau ich ein Tor,
ich höre zu, wo Lärm erfror.
Ich wag' den Schritt ins Niemandsland,
mit Kopf und Herz, beides in Hand.

Ich bin das Funkeln in der Nacht,
die Flamme, die ein Feuer entfacht.
Nicht leise, nicht gleich, nicht immer angenehm,
doch echt, lebendig und unbequem.

Ich bin leidenschaftlich anders,
nicht falsch, nicht mehr, nicht minder.
Ein Wirbelwind in fester Hand,
ein Herz, das brennt – ein Widerstand.

Wo Dunkelheit die Sicht verstellt,
und Angst die Herzen fest umhält,
da leuchte ich, auch wenn allein,
will Weg und Hoffnung für alle sein.

Ich folge keinem leichten Pfad,
geh' lieber tief als glatt und grad'.
Die Stürme lehren mich zu steh'n,
wo andere flieh'n, werd' ich nicht geh'n.

Mein Lied erklingt aus freiem Geist,
den niemand fesselt, niemand leist'.
Es trägt die Wunden, trägt das Licht,
bricht Mauern auf, doch bricht mich nicht.

Wo Schweigen schreit und Wahrheit ruft,
wo Zweifel sich durch Schatten schlugt,
da halt' ich stand, trotz all der Wut,
mit Feuerkraft und Lebensmut.

Ich bin die Flamme, die nie ruht,
aus Asche wächst mein Lebensblut.
Ein Funke, wild und unbezwungen,
vom Herz geführt, vom Wind gesungen.

Ich bin der Sturm in stiller Luft,
ein Funke Feuer, wenn's keiner sucht.
Wo and're sicher, sanft verweil'n,
geh' ich den Weg auf schmalen Seil'n.

Ich denk' nicht laut, doch fühl' ich tief,
wo mancher Traum in Mauern schlief.

Ich breche aus, ich bau ihn neu,
bin selten still, doch stets mir treu.

Ich bin das Licht im grauen Raum,
ein Wagnis mehr, ein wilder Traum.
Nicht passend, nicht für jeden klar,
doch echt – und das macht mich so rar.

Ich bin leidenschaftlich anders,
ein Feuer, das die Kälte bricht.
Ungezähmt, unstillbar, frei –
Das bin ich – und mehr brauch' ich nicht.

Nina Simanek